



Lehrplan Oberschule

Geographie

2004/2009/2019

Die überarbeiteten Lehrpläne für die Oberschule treten am 1. August 2019 in Kraft.

Für den Lehrplan im Fach Gemeinschaftskunde/Rechtserziehung (GK) gilt folgende Regelung:

für die Klassenstufen 7 und 8

am 1. August 2019

für die Klassenstufe 9

am 1. August 2020

für die Klassenstufe 10

am 1. August 2021

Impressum

Die Lehrpläne traten 2004 bis 2007 in Kraft und wurden durch Lehrerinnen und Lehrer der Mittelschulen in Zusammenarbeit mit dem Sächsischen Staatsinstitut für Bildung und Schulentwicklung - Comenius-Institut - erstellt.

Eine teilweise Überarbeitung der Lehrpläne von Lehrerinnen und Lehrern der Oberschulen erfolgte nach Abschluss der Phase der begleiteten Lehrpläneinführung 2009 sowie 2019 in Zusammenarbeit mit dem Sächsischen Bildungsinstitut bzw. dem

Landesamt für Schule und Bildung
Standort Radebeul
Dresdner Straße 78 c
01445 Radebeul
<https://www.lasub.smk.sachsen.de/>

Herausgeber
Sächsisches Staatsministerium für Kultus
Carolaplatz 1
01097 Dresden
<https://www.smk.sachsen.de/>

Download:
<https://www.schulportal.sachsen.de/lplandb/>

Inhaltsverzeichnis

	Seite
Teil Grundlagen	
Aufbau und Verbindlichkeit der Lehrpläne	IV
Ziele und Aufgaben der Oberschule	VII
Fächerverbindender Unterricht	X
Lernen lernen	XI
Teil Fachlehrplan Geographie	
Ziele und Aufgaben des Faches Geographie	2
Übersicht über die Lernbereiche und Zeitrichtwerte	5
Klassenstufe 5	7
Klassenstufe 6	11
Klassenstufe 7	15
Klassenstufe 8	19
Klassenstufe 9	22
Klassenstufe 10	25

Aufbau und Verbindlichkeit der Lehrpläne

Grundstruktur	Im Teil Grundlagen enthält der Lehrplan Ziele und Aufgaben der Oberschule, Aussagen zum fächerverbindenden Unterricht sowie zur Entwicklung von Lernkompetenz. Im fachspezifischen Teil werden für das Fach die allgemeinen fachlichen Ziele ausgewiesen, die für eine Klassenstufe oder für mehrere Klassenstufen als spezielle fachliche Ziele differenziert beschrieben sind und dabei die Prozess- und Ergebnisorientierung sowie die Progression des schulischen Lernens ausweisen.									
Lernbereiche, Zeitrichtwerte	In jeder Klassenstufe sind in der Regel Lernbereiche mit Pflichtcharakter im Umfang von 25 Wochen verbindlich festgeschrieben. Zusätzlich kann in jeder Klassenstufe ein Lernbereich mit Wahlcharakter im Umfang von zwei Wochen bearbeitet werden. Entscheidungen über eine zweckmäßige zeitliche Reihenfolge der Lernbereiche innerhalb einer Klassenstufe bzw. zu Schwerpunkten innerhalb eines Lernbereiches liegen in der Verantwortung des Lehrers. Zeitrichtwerte können, soweit das Erreichen der Ziele gewährleistet ist, variiert werden.									
tabellarische Darstellung der Lernbereiche	Die Gestaltung der Lernbereiche erfolgt in tabellarischer Darstellungsweise. <table><tr><th>Bezeichnung des Lernbereiches</th><th>Zeitrichtwert</th></tr><tr><td>Lernziele und Lerninhalte</td><td>Bemerkungen</td></tr></table>		Bezeichnung des Lernbereiches	Zeitrichtwert	Lernziele und Lerninhalte	Bemerkungen				
Bezeichnung des Lernbereiches	Zeitrichtwert									
Lernziele und Lerninhalte	Bemerkungen									
Verbindlichkeit der Lernziele und Lerninhalte	Lernziele und Lerninhalte sind verbindlich. Sie kennzeichnen grundlegende Anforderungen in den Bereichen Wissenserwerb, Kompetenzentwicklung, Werteorientierung. Im Sinne der Vergleichbarkeit von Lernprozessen erfolgt die Beschreibung der Lernziele in der Regel unter Verwendung einheitlicher Begriffe. Diese verdeutlichen bei zunehmendem Umfang und steigender Komplexität der Lernanforderungen didaktische Schwerpunktsetzungen für die unterrichtliche Erarbeitung der Lerninhalte.									
Bemerkungen	Bemerkungen haben Empfehlungscharakter. Gegenstand der Bemerkungen sind inhaltliche Erläuterungen, Hinweise auf geeignete Lehr- und Lernmethoden und Beispiele für Möglichkeiten einer differenzierten Förderung der Schüler. Sie umfassen Bezüge zu Lernzielen und Lerninhalten des gleichen Faches, zu anderen Fächern und zu den überfachlichen Bildungs- und Erziehungszielen der Oberschule.									
Verweisdarstellungen	Verweise auf Lernbereiche des gleichen Faches und anderer Fächer sowie auf überfachliche Ziele werden mit Hilfe folgender grafischer Elemente veranschaulicht: <table><tr><td>→ LB 2</td><td>Verweis auf Lernbereich des gleichen Faches der gleichen Klassenstufe</td></tr><tr><td>→ Kl. 5, LB 2</td><td>Verweis auf Lernbereich des gleichen Faches einer anderen Klassenstufe</td></tr><tr><td>→ MU, Kl. 5, LB 2</td><td>Verweis auf Klassenstufe, Lernbereich eines anderen Faches</td></tr><tr><td>⇒ Sozialkompetenz</td><td>Verweise auf ein Bildungs- und Erziehungsziel der Oberschule (s. Ziele und Aufgaben der Oberschule)</td></tr></table>		→ LB 2	Verweis auf Lernbereich des gleichen Faches der gleichen Klassenstufe	→ Kl. 5, LB 2	Verweis auf Lernbereich des gleichen Faches einer anderen Klassenstufe	→ MU, Kl. 5, LB 2	Verweis auf Klassenstufe, Lernbereich eines anderen Faches	⇒ Sozialkompetenz	Verweise auf ein Bildungs- und Erziehungsziel der Oberschule (s. Ziele und Aufgaben der Oberschule)
→ LB 2	Verweis auf Lernbereich des gleichen Faches der gleichen Klassenstufe									
→ Kl. 5, LB 2	Verweis auf Lernbereich des gleichen Faches einer anderen Klassenstufe									
→ MU, Kl. 5, LB 2	Verweis auf Klassenstufe, Lernbereich eines anderen Faches									
⇒ Sozialkompetenz	Verweise auf ein Bildungs- und Erziehungsziel der Oberschule (s. Ziele und Aufgaben der Oberschule)									
Wahlbereich	Das Angebot zum Erwerb einer 2. Fremdsprache ist abschlussorientiert. Die Ausgestaltung der Angebote zur individuellen Förderung und der komplexen Lernleistung liegen in der Verantwortung der Schule.									

Beschreibung der Lernziele**Begriffe**

Begegnung mit einem Gegenstandsbereich/Wirklichkeitsbereich oder mit Lern- und Arbeitstechniken oder Fachmethoden als **grundlegende Orientierung**, ohne tiefere Reflexion

Einblick gewinnen

über **Kenntnisse und Erfahrungen** zu Sachverhalten und Zusammenhängen, zu Lern- und Arbeitstechniken oder Fachmethoden sowie zu typischen Anwendungsmustern **aus einem begrenzten Gebiet im gelernten Kontext** verfügen

Kennen

Kenntnisse und Erfahrungen zu Sachverhalten und Zusammenhängen, im Umgang mit Lern- und Arbeitstechniken oder Fachmethoden **in vergleichbaren Kontexten** verwenden

Übertragen

Handlungs- und Verfahrensweisen routinemäßig gebrauchen

Beherrschen

Kenntnisse und Erfahrungen zu Sachverhalten und Zusammenhängen, im Umgang mit Lern- und Arbeitstechniken oder Fachmethoden durch Abstraktion und Transfer **in unbekannten Kontexten** verwenden

Anwenden

begründete Sach- und/oder Werturteile entwickeln und darstellen, **Sach- und/oder Wertvorstellungen** in Toleranz gegenüber anderen annehmen oder ablehnen, vertreten, kritisch reflektieren und ggf. revidieren

**Beurteilen/
Sich positionieren**

Handlungen/Aufgaben auf der Grundlage von Wissen zu komplexen Sachverhalten und Zusammenhängen, Lern- und Arbeitstechniken, geeigneten Fachmethoden sowie begründeten Sach- und/oder Werturteilen **selbstständig planen, durchführen, kontrollieren** sowie **zu neuen Deutungen und Folgerungen** gelangen

**Gestalten/
Problemlösen**

In den Lehrplänen der Oberschule werden folgende Abkürzungen verwendet:

Abkürzungen	GS	Grundschule
	OS	Oberschule
	LB	Lernbereich
	LBW	Lernbereich mit Wahlcharakter
	Ustd.	Unterrichtsstunden
	HS/RS	Hauptschulbildungsgang/Realschulbildungsgang
	BIO	Biologie
	CH	Chemie
	DaZ	Deutsch als Zweitsprache
	DE	Deutsch
	EN	Englisch
	ETH	Ethik
	GK	Gemeinschaftskunde/Rechtserziehung
	GEO	Geographie
	GE	Geschichte
	HU	Herkunftssprache
	KU	Kunst
	MA	Mathematik
	MU	Musik
	PH	Physik
	RE/e	Evangelische Religion
	RE/j	Jüdische Religion
	RE/k	Katholische Religion
	SOR	Sorbisch
	SPO	Sport
	TC	Technik/Computer
	WTH	Wirtschaft-Technik-Haushalt/Soziales
	2. FS	Zweite Fremdsprache

Die Bezeichnungen Schüler und Lehrer werden im Lehrplan allgemein für Schülerinnen und Schüler bzw. Lehrerinnen und Lehrer gebraucht.

Ziele und Aufgaben der Oberschule

Die Oberschule ist eine differenzierte Schulart der Sekundarstufe I, die den Bildungs- und Erziehungsprozess der Grundschule auf der Grundlage von Fachlehrplänen systematisch fortführt. Sie integriert Hauptschulbildungsgang und Realschulbildungsgang und umfasst die Klassenstufen 5 bis 9 bzw. 5 bis 10.

Bildungs- und Erziehungsauftrag

Für die Oberschule ist als Leistungsauftrag bestimmt, dass sie eine allgemeine und berufsvorbereitende Bildung vermittelt und Voraussetzungen beruflicher Qualifizierung schafft. Sie bildet einen flexiblen Rahmen für individuelle Leistungsförderung, spezifische Interessen- und Neigungsentwicklung der Schüler, die Entwicklung der Ausbildungsfähigkeit und die Schaffung von Grundlagen für lebenslanges Lernen. Als Sozialraum bietet sie verlässliche Bezugspersonen und erzieherische Unterstützung für die Heranwachsenden.

Die Klassenstufen 5 und 6 orientieren dabei auf den weiteren Bildungsgang bzw. Bildungsweg (orientierende Funktion). In den Klassenstufen 7 bis 9 stehen eine auf Leistungsentwicklung und Abschlüsse bezogene Differenzierung sowie eine verstärkte individuelle Förderung im Mittelpunkt (Differenzierungsfunktion). Die Klassenstufe 10 zielt auf eine Vertiefung und Erweiterung der Bildung (Vertiefungsfunktion).

Diesen Auftrag erfüllt die Oberschule, indem sie Wissenserwerb und Kompetenzentwicklung sowie Werteorientierung und deren Verknüpfung miteinander in allen fachlichen und überfachlichen Zielen sichert.

Bildungs- und Erziehungsziele

Die überfachlichen Ziele beschreiben darüber hinaus Intentionen, die auf die Persönlichkeitsentwicklung der Schüler gerichtet sind und in jedem Fach konkretisiert und umgesetzt werden müssen.

Eine besondere Bedeutung kommt dabei der politischen Bildung als aktivem Beitrag zur Mündigkeit junger Menschen und zur Stärkung der Zivilgesellschaft zu. Im Vordergrund stehen dabei die Fähigkeit und Bereitschaft, sich vor dem Hintergrund demokratischer Handlungsoptionen aktiv in die freiheitliche Demokratie einzubringen.

Als ein übergeordnetes Bildungs- und Erziehungsziel der Oberschule ist politische Bildung im Sächsischen Schulgesetz verankert und muss in allen Fächern angemessen Beachtung finden. Zudem ist sie integrativ insbesondere in den überfachlichen Zielen *Werteorientierung* und *Bildung für nachhaltige Entwicklung* sowie *Sozialkompetenz* enthalten.

In der Oberschule eignen sich die Schüler Wissen an, mit dem sie sich die wesentlichen Bereiche der Gesellschaft und Kultur erschließen, um Anforderungen in Schule und künftigen Erwachsenenleben gerecht zu werden. Sie erwerben strukturiertes und anschlussfähiges Wissen, das sie flexibel und gezielt anwenden können. *[Wissen]*

Die Schüler beherrschen zunehmend die Kulturtechniken. In allen Fächern entwickeln sie ihre Sprachfähigkeit und ihre Fähigkeit zur situationsangemessenen, partnerbezogenen Kommunikation. Sie eignen sich grundlegende Ausdrucks- und Argumentationsweisen der jeweiligen Fachsprache an und verwenden sachgerecht grundlegende Begriffe. *[Kommunikationsfähigkeit]*

Die Schüler der Oberschule nutzen zunehmend selbstständig Methoden des Wissenserwerbs und des Umgangs mit Wissen. Sie wenden zielorientiert Lern- und Arbeitstechniken an und lernen, planvoll mit Zeit, Material und Arbeitskraft umzugehen und Arbeitsabläufe effektiv zu gestalten. *[Methodenkompetenz]*

Die Schüler sind zunehmend in der Lage, sich individuelle Ziele zu setzen, das eigene Lernen selbstständig und in Zusammenarbeit mit anderen zu organisieren und zu kontrollieren. *[Lernkompetenz]*

In der Auseinandersetzung mit Personen und Problemen prägen die Schüler ihre Sensibilität, Intelligenz und Kreativität aus. Sie werden sich ihrer individuellen Stärken und Schwächen bewusst und lernen damit umzugehen. Gleichzeitig stärken sie ihre Leistungsbereitschaft.

[Bewusstsein für individuelle Stärken und Schwächen]

Im Prozess der Auseinandersetzung mit Kunst und Kultur bilden die Schüler ihr ästhetisches Empfinden weiter aus und entwickeln Achtung vor der Leistung anderer. *[ästhetisches Empfinden]*

Die Schüler entwickeln Fähigkeiten, Informationen zu beschaffen und zu bewerten sowie moderne Informations- und Kommunikationstechnologien sicher, sachgerecht, situativ-zweckmäßig und verantwortungsbewusst zu nutzen. Sie kennen deren Funktionsweisen und nutzen diese zur kreativen Lösung von Problemen. *[informatische Bildung]*

Die Schüler erwerben Kenntnisse zum sicheren, sachgerechten, kritischen und verantwortungsvollen Umgang mit vielfältigen Medien. In der Auseinandersetzung mit Medien lernen sie, diese im Hinblick auf eigene Bedürfnisse und insbesondere zum selbstständigen Lernen, funktionsbezogen auszuwählen, zu nutzen und selbst herzustellen. Sie erkennen bei sich selbst und anderen, dass Medien sowie das eigene mediale Handeln Einfluss auf Vorstellungen, Gefühle und Verhaltensweisen ausüben.

[Medienbildung]

Die Schüler lernen, Themen und Probleme mehrperspektivisch zu erfassen. *[Mehrperspektivität]*

Die Schüler entwickeln eigene Wertvorstellungen auf der Grundlage der freiheitlichen demokratischen Grundordnung, indem sie Werte im schulischen Alltag erleben, kritisch reflektieren und diskutieren. Dazu gehören insbesondere Erfahrungen der Toleranz, der Akzeptanz, der Anerkennung und der Wertschätzung im Umgang mit Vielfalt sowie Respekt vor dem Leben, dem Menschen und vor zukünftigen Generationen. Sie entwickeln die Fähigkeit und Bereitschaft, sich vor dem Hintergrund demokratischer Handlungsoptionen aktiv in die freiheitliche Demokratie einzubringen.

[Werteorientierung]

Ausgehend von der eigenen Lebenswelt, einschließlich ihrer Erfahrungen mit der Vielfalt und Einzigartigkeit der Natur, setzen sich die Schüler zunehmend mit lokalen, regionalen und globalen Entwicklungen auseinander. Dabei lernen sie, Auswirkungen von Entscheidungen auf das eigene Leben, das Leben anderer Menschen, die Umwelt und die Wirtschaft zu erkennen und zu bewerten. Sie sind zunehmend in der Lage, sich bewusst für Nachhaltigkeit einzusetzen und gestaltend daran mitzuwirken. Sie lernen dabei Partizipationsmöglichkeiten zu nutzen. *[Bildung für nachhaltige Entwicklung]*

In der Oberschule erleben die Schüler im sozialen Miteinander Regeln und Normen, erkennen deren Sinnhaftigkeit und streben deren Einhaltung an. Sie lernen dabei verlässlich zu handeln, Verantwortung zu übernehmen, Kritik zu üben und konstruktiv mit Kritik umzugehen. *[Sozialkompetenz]*

Gestaltung des Bildungs- und Erziehungsprozesses

Spezifisch für die Oberschule sind Lehr- und Lernverfahren, die ein angemessenes Verhältnis zwischen fachsystematischem Lernen und praktischem Umgang mit lebensbezogenen Problemen schaffen. Lehren und Lernen an der Oberschule ist daher eher konkret und praxisbezogen - weniger abstrakt und theoriebezogen. Dabei sind die Schüler als handelnde und lernende Individuen zu aktivieren sowie in die Unterrichtsplanung und -gestaltung einzubeziehen. Erforderlich sind differenzierte Lernangebote, die vorrangig an die Erfahrungswelt der Schüler anknüpfen, die Verbindung von Kognition und Emotion berücksichtigen sowie Schüler Lerngegenstände aus mehreren Perspektiven und in vielfältigen Anwendungszusammenhängen betrachten lassen. Verschiedene Kooperationsformen beim Lernen müssen in allen Fächern intensiv genutzt werden. Intensive methodisch vielfältige Phasen von Übung, Wiederholung und Systematisierung sowie sinnvolle Hausaufgaben festigen die erreichten Lernerfolge.

Ein vielfältiger Einsatz von traditionellen und digitalen Medien befähigt die Schüler, diese kritisch für das selbstständige Lernen zu nutzen.

Eine Rhythmisierung des Unterrichts, mit der zusammenhängende Lerneinheiten und ein Wechsel von Anspannung und Entspannung, Bewegung und Ruhe organisiert sowie individuelle Lernzeiten berücksichtigt werden, ist von zunehmender Bedeutung. Die Oberschule bietet den Bewegungsaktivitäten der Schüler entsprechenden Raum.

Ganztägige Bildung und Erziehung bietet vielfältige Möglichkeiten, auf Kinder und Jugendliche und deren Interessen, Begabungen und Bedürfnisse individuell einzugehen und die Persönlichkeitsentwicklung zu fördern. Die Oberschule entwickelt eigenverantwortlich und gemeinsam mit außerschulischen Partnern ein Ganztagskonzept als Teil des Schulprogrammes.

Die Inhalte der Ganztagsangebote orientieren sich an den schulspezifischen Schwerpunkten und Zielen. Sie können unterrichtsergänzende leistungsdifferenzierte Bildungsangebote, freizeitpädagogische Angebote und offene Angebote im Rahmen der Schulclubarbeit umfassen. Gerade im sportlichen und musisch-künstlerischen Bereich können pädagogisch wertvolle unterrichtsergänzende Angebote in Kooperation mit regionalen Verbänden und Vereinen einen wichtigen Beitrag zur ganzheitlichen Bildung leisten. Ganztagsangebote sollen schülerorientiert und bedarfsgerecht gestaltet werden. Sie berücksichtigen die Heterogenität der Schüler und knüpfen an deren individuelle Interessen und Bedürfnisse an.

Für die Oberschule ist die Zusammenarbeit mit Unternehmen und Handwerksbetrieben der Region von besonderer Bedeutung. Kontakte zu anderen Schulen, Vereinen, Organisationen, Beratungsstellen geben neue Impulse und schaffen Partner für die schulische Arbeit. Feste, Ausstellungs- und Wettbewerbsteilnahmen sowie Schülerfirmen fördern die Identifikation mit der Schule, die Schaffung neuer Lernräume und die Öffnung der Schule in die Region.

Toleranz, Transparenz, Verlässlichkeit sind handlungsleitende Prinzipien schulischer Arbeit. Regeln und Normen des Verhaltens in der Schule werden gemeinschaftlich erarbeitet. Im besonderen Maße richtet sich der Blick auf die Bedeutung authentischer Bezugspersonen für Heranwachsende.

Fächerverbindender Unterricht

Während fachübergreifendes Arbeiten durchgängiges Unterrichtsprinzip ist, setzt fächerverbindender Unterricht ein Thema voraus, das von einzelnen Fächern nicht oder nur teilweise erfasst werden kann.

Das Thema wird unter Anwendung von Fragestellungen und Verfahrensweisen verschiedener Fächer bearbeitet. Bezugspunkte für die Themenfindung sind Perspektiven und thematische Bereiche. Perspektiven beinhalten Grundfragen und Grundkonstanten des menschlichen Lebens:

Perspektiven

Raum und Zeit
Sprache und Denken
Individualität und Sozialität
Natur und Kultur

thematische Bereiche

Die thematischen Bereiche umfassen:

Verkehr	Arbeit
Medien	Beruf
Kommunikation	Gesundheit
Kunst	Umwelt
Verhältnis der Generationen	Wirtschaft
Gerechtigkeit	Technik
Eine Welt	

Politische Bildung, Medienbildung und Digitalisierung sowie Bildung für nachhaltige Entwicklung sind besonders geeignet für den fächerverbindenden Unterricht.

Konzeption

Jede Schule kann zur Realisierung des fächerverbindenden Unterrichts eine Konzeption entwickeln. Ausgangspunkt dafür können folgende Überlegungen sein:

1. Man geht von Vorstellungen zu einem Thema aus. Über die Einordnung in einen thematischen Bereich und eine Perspektive wird das konkrete Thema festgelegt.
2. Man geht von einem thematischen Bereich aus, ordnet ihn in eine Perspektive ein und leitet daraus das Thema ab.
3. Man entscheidet sich für eine Perspektive, wählt dann einen thematischen Bereich und kommt schließlich zum Thema.

Nach diesen Festlegungen werden Ziele, Inhalte und geeignete Organisationsformen bestimmt.

Lernen lernen

Die Entwicklung von Lernkompetenz zielt darauf, das Lernen zu lernen. Unter Lernkompetenz wird die Fähigkeit verstanden, selbstständig Lernvorgänge zu planen, zu strukturieren, durchzuführen, zu überwachen, ggf. zu korrigieren und abschließend auszuwerten. Zur Lernkompetenz gehören als motivationale Komponente das eigene Interesse am Lernen und die Fähigkeit, das eigene Lernen zu steuern.

Lernkompetenz

Im Mittelpunkt der Entwicklung von Lernkompetenz stehen Lernstrategien. Diese umfassen:

Strategien

- Basisstrategien, welche vorrangig dem Erwerb, dem Verstehen, der Festigung, der Überprüfung und dem Abruf von Wissen dienen
- Regulationsstrategien, die zur Selbstreflexion und Selbststeuerung hinsichtlich des eigenen Lernprozesses befähigen
- Stützstrategien, die ein gutes Lernklima sowie die Entwicklung von Motivation und Konzentration fördern

Um diese genannten Strategien einsetzen zu können, müssen die Schüler konkrete Lern- und Arbeitstechniken erwerben. Diese sind:

Techniken

- Techniken der Beschaffung, Überprüfung, Verarbeitung und Aufbereitung von Informationen (z. B. Lese-, Schreib-, Mnemo-, Recherche-, Strukturierungs-, Visualisierungs- und Präsentationstechniken)
- Techniken der Arbeits-, Zeit- und Lernregulation (z. B. Arbeitsplatzgestaltung, Hausaufgabenmanagement, Arbeits- und Prüfungsvorbereitung, Selbstkontrolle)
- Motivations- und Konzentrationstechniken (z. B. Selbstmotivation, Entspannung, Prüfung und Stärkung des Konzentrationsvermögens)
- Kooperations- und Kommunikationstechniken (z. B. Gesprächstechniken, Arbeit in verschiedenen Sozialformen)

Ziel der Entwicklung von Lernkompetenz ist es, dass Schüler ihre eigenen Lernvoraussetzungen realistisch einschätzen können und in der Lage sind, individuell geeignete Techniken und Medien situationsgerecht zu nutzen und für das selbstbestimmte Lernen einzusetzen.

Ziel

Schulen entwickeln eigenverantwortlich eine Konzeption zur Lernkompetenzförderung und realisieren diese in Schulorganisation und Unterricht.

Konzeption

Für eine nachhaltige Wirksamkeit muss der Lernprozess selbst zum Unterrichtsgegenstand werden. Gebunden an Fachinhalte sollte ein Teil der Unterrichtszeit dem Lernen des Lernens gewidmet sein. Die Lehrpläne bieten dazu Ansatzpunkte und Anregungen.

Ziele und Aufgaben des Faches Geographie

Beitrag zur allgemeinen Bildung

Im Fach Geographie erfahren die Schüler „Räumlichkeit“ neben der Zeitlichkeit als eine der grundsätzlichen Formen des In-der-Welt-Seins. Sie lernen den Planeten Erde als einzigartige, aber auch verletzbare Lebensgrundlage des Menschen kennen. Damit leistet das Fach einen wichtigen Beitrag, die Schüler zu einem verantwortungsbewussten Umgang mit der Umwelt und den natürlichen Ressourcen zu erziehen und damit zu zukunftsfähigem Denken und Handeln anzuregen.

Geographieunterricht führt zum Verstehen von räumlichen Zusammenhängen in der Welt und entwickelt raumbezogene Handlungskompetenzen. An globalen, regionalen und lokalen Beispielen lernen die Schüler, Räume in ihrer Komplexität zu erschließen und die zwischen raumprägenden Faktoren ablaufenden Wechselwirkungen vor dem Hintergrund historischer und politischer Entwicklungen zu erfassen. Dadurch werden Argumentationsfähigkeiten, Empathie, die Bereitschaft zur aktiven Teilnahme an raumwirksamen Entscheidungsprozessen im Heimatraum und in der „Einen Welt“ gefördert. Kontinuierliche Vergleiche von Heimatraum und Räumen anderer Kontinente regen die Schüler zur kritischen Selbstreflexion ihrer eigenen Lebenswelt und Lebensweise an. Damit sind Lernprozesse der interkulturellen Bildung und Erziehung verbunden, die zu weltoffenem und tolerantem Verhalten beitragen. Die Einordnung aktueller Ereignisse in bestehende Strukturen, ihre Bewertung und das Aufdecken der Folgen verdeutlichen den Schülern den Gegenwartsbezug und die Zukunftsorientierung geographischer Inhalte. Durch die Auseinandersetzung mit gesellschaftlichen, politischen, rechtlichen und ökonomischen Sachverhalten fördert das Fach Geographie das Interesse der Schüler für Politik und schafft bei ihnen ein Bewusstsein für lokale, regionale und globale Herausforderungen ihrer Zeit. Lösungsansätze sollen eine nachhaltige Entwicklung ermöglichen und damit zu zukunftsfähigem Denken und Handeln anregen.

Das Fach Geographie verfolgt einen interdisziplinären Ansatz und befähigt die Schüler zu ganzheitlichem und vernetztem Denken. Diese Lernprozesse erfordern die Verbindung natur- und gesellschaftswissenschaftlicher Erkenntnisse, Theorien und Methoden. Gleichzeitig vermittelt das Fach Geographie Inhalte aus der Astronomie und Geologie. In besonderer Weise wird fachübergreifender und fächerverbindender Unterricht ermöglicht.

Damit trägt der Geographieunterricht in spezifischer Weise zur Entwicklung von Ausbildungsfähigkeit und beruflicher Qualifikationen bei.

allgemeine fachliche Ziele

Abgeleitet aus dem Beitrag des Faches zur allgemeinen Bildung werden folgende allgemeine fachliche Ziele formuliert:

Erkennen von Raumstrukturen und Raumprozessen

Entwickeln von raumbezogener Handlungskompetenz

Erwerben topographischen Orientierungswissens und räumlicher Ordnungsvorstellungen

Aneignen geographischer Denk- und Arbeitsweisen sowie Entwickeln der Kommunikationsfähigkeit unter Anwendung des Fachwortschatzes

Strukturierung

Der Lehrplan verfolgt mit seiner Anlage die Kombination von Regionaler Geographie mit Allgemeiner Geographie. Dabei wurde das Prinzip vom Nahen zum Fernen berücksichtigt. Bis Klasse 9 werden alle Kontinente und Ozeane betrachtet, wobei allgemeingeographische Themen zugeordnet werden. Dieser regionale Aufbau unterstützt die Entwicklung von Orientierungsfähigkeit und die Aneignung von gegliedertem und strukturiertem Wissen. Das Prinzip des Maßstabswechsels sichert die Einbeziehung von Räumen der lokalen bis zur globalen Dimension.

Die Auswahl der Lehrplaninhalte berücksichtigt insbesondere folgende Themenbereiche:

- Räumliche Orientierung
- physisch-geographische Strukturen und Prozesse
- anthropogeographische Strukturen und Prozesse
- Völker und Kulturen sowie Regionen
- geographische Denk- und Arbeitsweisen

Nachhaltigkeit und Globalisierung finden als übergeordnete Perspektive Berücksichtigung. Geographische Denk- und Arbeitsweisen werden sinnvoll in die Lernbereiche integriert. Die Auswahl der Inhalte für die Lernbereiche erfolgt unter Beachtung der Lebensbedeutsamkeit für die Schüler.

Die Vermittlung der Inhalte erfolgt mit ansteigendem Niveau bis zum Abschluss der Klassenstufe 9. Schüler, die sich wahlobligatorisch für das Fach Geographie in Klassenstufe 10 entscheiden, vertiefen über die Aneignung allgemeingeographischen Wissens ihre Kenntnisse und können ihr erworbenes regionales Wissen beispielhaft anwenden.

Der Geographieunterricht knüpft in starkem Maße an das Wissen und die Erfahrungen der Schüler aus dem Sachunterricht der Grundschule an und orientiert sich an der Lebenswelt der Schüler. Er muss unterschiedliche individuelle Voraussetzungen, Interessen von Mädchen und Jungen sowie Erfahrungen von Schülern, deren Herkunftssprache nicht oder nicht ausschließlich Deutsch ist, berücksichtigen. Deshalb ist eine differenzierte Gestaltung des Unterrichts, die Angebote für verschiedene Lerntypen bereithält, unerlässlich.

didaktische Grundsätze

Regionalgeographische und allgemeingeographische Betrachtungsweise bilden eine Einheit, das exemplarische Prinzip vermittelt bei der Auswahl von Räumen. Regionale Geographie zielt dabei nicht auf die Erfassung der Ganzheit und des Wesens eines Raumes, sondern auf die Beantwortung von Fragen, die wesentliche Einsichten in die Besonderheiten regionaler Zusammenhänge ermöglichen. Die allgemeingeographische Betrachtungsweise zielt auf die Erkenntnis räumlicher Gesetzmäßigkeiten bzw. Regelmäßigkeiten der Erde, die unabhängig von spezifischen Räumen allgemeingültig sind.

Geographische Räume und Objekte zeichnen sich durch Strukturen aus und verändern sich durch natürliche und/oder anthropogene Prozesse. Deshalb ist eine wechselseitige Betrachtung von Strukturen und Prozessen sowie der jeweils dominierenden Natur- und Kulturraumfaktoren in ihrer Verflechtung und Dynamik notwendig. Dabei werden Fähigkeiten und die Bereitschaft zu raumwirksamem Verhalten entwickelt. Räume sind aber auch als Elemente von Kommunikation und Handlung im Unterricht zu verdeutlichen.

Topographie und räumliche Orientierung sind durchgängiges Unterrichtsprinzip, wobei der topographische Merkstoff nie isoliert steht. Topographische Überblicke während der Behandlung großer Regionen dienen der Erarbeitung eines Orientierungsrasters, das durch die sich anschließenden Raumbeispiele schrittweise erweitert wird. Darüber hinaus ist eine Einordnung topographischen Einzelwissens in globale Raster wie Klima- und Vegetationszonen oder Staaten und Staatengruppen notwendig. Über die Nutzung von Merkgrößen soll die Vorstellungsbildung gefördert werden.

Ein fachspezifisches Begriffssystem bildet die Grundlage für die Entwicklung der Fähigkeit, geographische Sachverhalte angemessen sprachlich zu formulieren. Die zum jeweiligen Inhalt gehörigen geographischen Grundbegriffe sollen die Schüler über invariante Merkmale in ihrer Bedeutung erfassen.

In Abhängigkeit von den Zielen und Inhalten haben alle Lehr- und Lernformen ihre Berechtigung. Digitale Medien werden zur Gewinnung von aktuellen Informationen über andere Räume und Kulturen und zunehmend auch zur Präsentation und Reflexion von Arbeitsergebnissen genutzt. Um die Entwicklung der Persönlichkeit des Schülers zu fördern, sind solche Formen besonders einzubeziehen, wie: Partnerarbeit und Gruppenunterricht, Rollen- und Planspiele, Lernen an Stationen und Experimente. Die Möglichkeit, im Rahmen von Projekten und Exkursionen außerschulische Lernorte aufzusuchen, um das dort Erfahrene zu verarbeiten und eigene Handlungserfahrungen zu machen, sollte genutzt werden.

Dem allgemeinen didaktischen Prinzip der Kontroversität folgend, sind bei Inhalten mit politischem Gehalt auch die damit in Verbindung stehenden fachspezifischen Arbeitsmethoden der politischen Bildung einzusetzen. Dafür eignen sich u. a. Rollen- und Planspiele, Streitgespräche, Pro- und Kontra-Debatten, Podiumsdiskussionen oder kriterienorientierte Fall-, Konflikt- und Problemanalysen.

Bei Inhalten mit Anknüpfungspunkten zur Bildung für nachhaltige Entwicklung eignen sich insbesondere die didaktischen Prinzipien der Visionsorientierung, des Vernetzenden Lernens sowie der Partizipation. Vernetztes Denken bedeutet hier die Verbindung von Gegenwart und Zukunft einerseits und ökologischen, ökonomischen und sozialen Dimensionen des eigenen Handelns andererseits.

Übersicht über die Lernbereiche und Zeitrichtwerte**Zeitrichtwerte****Klassenstufe 5**

Lernbereich 1:	Unsere Erde	10 Ustd.
Lernbereich 2:	Orientierung in Deutschland	9 Ustd.
Lernbereich 3:	Nord- und Ostseeküste	7 Ustd.
Lernbereich 4:	Tiefland	7 Ustd.
Lernbereich 5:	Ausgewählte Ballungsgebiete	7 Ustd.
Lernbereich 6:	Mittelgebirgsland	10 Ustd.

Lernbereiche mit Wahlcharakter

Wahlbereich 1:	Exkursion im Heimatraum – Städtischer Raum
Wahlbereich 2:	Exkursion im Heimatraum – Ländlicher Raum
Wahlbereich 3:	Exkursion im Heimatraum – Die natürliche Umwelt

Klassenstufe 6

Lernbereich 1:	Europa im Überblick	7 Ustd.
Lernbereich 2:	Klima und Vegetation	8 Ustd.
Lernbereich 3:	Im Norden Europas	8 Ustd.
Lernbereich 4:	Europa zwischen Atlantik und Ural	12 Ustd.
Lernbereich 5:	Im Alpenraum	7 Ustd.
Lernbereich 6:	Im Süden Europas	8 Ustd.

Lernbereiche mit Wahlcharakter

Wahlbereich 1:	Zusammenarbeit in Europa
Wahlbereich 2:	Ein Nachbarstaat Sachsens
Wahlbereich 3:	Welthafen Rotterdam

Klassenstufe 7

Lernbereich 1:	Afrika im Überblick	6 Ustd.
Lernbereich 2:	Klima und Vegetation Afrikas	12 Ustd.
Lernbereich 3:	Beispiele der Raumnutzung Afrikas	14 Ustd.
Lernbereich 4:	Australien und Ozeanien, Polargebiete	12 Ustd.
Lernbereich 5:	Das Weltmeer	6 Ustd.

Lernbereiche mit Wahlcharakter

Wahlbereich 1:	Kenia
Wahlbereich 2:	In den Wüsten
Wahlbereich 3:	AIDS-Epidemie im südlichen Afrika

Klassenstufe 8

Lernbereich 1:	Gradnetz und Zeitzonen der Erde	4 Ustd.
Lernbereich 2:	Der Doppelkontinent Amerika im Überblick	13 Ustd.
Lernbereich 3:	Beispiele der Raumnutzung des Doppelkontinents	8 Ustd.

Lernbereiche mit Wahlcharakter

Wahlbereich 1:	Metropolisierung in Lateinamerika
Wahlbereich 2:	Im Blickpunkt: Ureinwohner
Wahlbereich 3:	Besonderheit: Nationalpark

Klassenstufe 9

Lernbereich 1:	Asien im Überblick	7 Ustd.
Lernbereich 2:	Bevölkerung	5 Ustd.
Lernbereich 3:	Bespiele der Raumnutzung Asiens	9 Ustd.
Lernbereich 4:	Leben in der Einen Welt	4 Ustd.

Lernbereiche mit Wahlcharakter

Wahlbereich 1:	Sibirien
Wahlbereich 2:	Golfregion
Wahlbereich 3:	Himalaja

Klassenstufe 10

Lernbereich 1:	Die heimatliche Landschaft im System der geographischen Zonen	24 Ustd.
Lernbereich 2:	Der heimatliche Kulturraum im System globaler wirtschafts- und sozialräumlicher Entwicklungen	16 Ustd.

Lernbereiche mit Wahlcharakter

Wahlbereich 1:	Rund um das Wetter
Wahlbereich 2:	Rund um die Bodenschätze Sachsens
Wahlbereich 3:	Rund um die Bevölkerung Sachsens
Wahlbereich 4:	Rund um Klimaveränderungen

Klassenstufe 5**Ziele****Erkennen von Raumstrukturen und -prozessen**

Über die Beschreibung von Merkmalen verschiedener Landschaften unterschiedlichen Maßstabs eignen sich die Schüler Wissen zu ausgewählten Naturfaktoren an und erkennen Raumstrukturen. Sie erfassen einfache Zusammenhänge zwischen Klima und Vegetation sowie zwischen geologischem Bau und Relief. Die Schüler können Merkmale und Entwicklungen von Ballungsgebieten am Beispiel des Ruhrgebietes beschreiben.

Entwickeln von raumbezogener Handlungskompetenz

Über die Diskussion zur Nutzung von Räumen gewinnen die Schüler Grundeinstellungen zum Umgang mit der Natur und leiten Schlussfolgerungen für das eigene Handeln ab. Am Beispiel des Tourismus, des Bergbaus und seiner Folgelandschaften lernen sie Eingriffe des Menschen in den Naturhaushalt zu bewerten. Die Schüler entwickeln Interesse für ihren Heimatraum. Sie akzeptieren die Lebensweise verschiedener Völker der Erde und entwickeln dabei auch das Verständnis für ihre eigene Lebensweise weiter.

Erwerben topographischen Orientierungswissens und räumlicher Ordnungsvorstellungen

Die Schüler kennen die Gliederung der Erde in Kontinente und Ozeane. Sie gebrauchen den Äquator und die Himmelsrichtungen als Orientierungsgrundlage. Die Schüler kennen die politisch-administrative und die naturräumliche Gliederung Deutschlands und erwerben ein topographisches Grundwissen.

Aneignen geographischer Denk- und Arbeitsweisen sowie Entwickeln der Kommunikationsfähigkeit unter Anwendung des Fachwortschatzes

Die Schüler beschreiben die Lage geographischer Objekte und Räume vorwiegend nach Himmelsrichtungen und stellen einfache Lagebeziehungen her. Sie erlernen Fähigkeiten im Umgang mit dem Schulatlas und können seine Suchinstrumente benutzen. Die Schüler sind in der Lage, thematische und physische Karten mittels traditioneller und digitaler Medien zu lesen. Dabei erlernen sie den Umgang mit der Maßstabsleiste und das Messen von Entfernungen. Die Schüler können einfache kartographische Skizzen und Profilskizzen zeichnen. Sie lesen Temperatur- und Niederschlagswerte aus Klimadarstellungen ab. Die Schüler gewinnen über konkrete Aufgabenstellungen Informationen aus einfachen Sachtexten, Bildern, Tabellen und Diagrammen. Sie sind in der Lage, geographische Erkundungen durchzuführen, sich im Gelände mit Karte, Kompass und digitalen Hilfsmitteln zu orientieren und einfache Kartierungen anzufertigen. Dabei lernen sie den Ablauf einer Fachexkursion kennen. Die Schüler beginnen ein System geographischer Fachbegriffe zu entwickeln.

Lernbereich 1: Unsere Erde**10 Ustd.**

Einblick gewinnen in die Vielgestaltigkeit der Erde	Planet, Einzigartigkeit Erfahrungen der Schüler, Bildersammlung Mindmap
Kennen der Bewegungen der Erde und ihrer Folgen	Schrägstellung der Erdachse Rotation, Revolution → PH, Kl. 6, LB 1
Kennen der Gliederung der Erde in Kontinente und Ozeane	
- Abbildungsarten	vergleichende Betrachtung
· Weltraumbild	
· Globus	Kugelgestalt
· Karte	→ GS SU, Kl. 3, LB 5
- Lage und Lagebeziehungen	Windrose → GS SU, Kl. 3, LB 5 sprachliche Formulierungen wie: „Nördlich vom Äquator liegt ...“

Kennen der Verfahren zur Orientierung im Schulatlas	Arbeit mit Inhaltsverzeichnis, Register und Kartenzeichen
Einblick gewinnen in das Leben der Menschen in unterschiedlichen geographischen Räumen	Zusammenhang: Natur und Lebensweise → ETH, Kl. 5, LB 4 ⇒ Sozialkompetenz: Akzeptanz anderer Lebensweisen

Lernbereich 2: Orientierung in Deutschland**9 Ustd.**

Kennen der Lage, der Größe und der Gliederung Deutschlands	Atlasarbeit, Erfassen von Lagebeziehungen, Größenvergleiche → GS SU, Kl. 4, LB 5
- Bevölkerung	
- Nachbarländer	
- Großlandschaften und typische Reliefformen	Tiefland, Mittelgebirge, Hochgebirge Zuordnung ausgewählter Landschaften
- politisch-administrative Gliederung	Bundesländer und Hauptstädte
- Berlin als Hauptstadt	Hauptstadtfunktionen
Anwenden des Lesens einfacher thematischer Karten während einer Exkursion	physische Karten, politisch-administrative Karten, Stadtplan Geocaching Umgang mit traditionellen und digitalen Karten und Kompass
- vom Bild zur Karte	Luftbilder, Karten großen Maßstabs
Entfernungsbestimmung mittels Maßstabsleiste	mit traditionellen und digitalen Medien

Lernbereich 3: Nord- und Ostseeküste**7 Ustd.**

Kennen der Gliederung des Küstenraumes in Halbinseln und Inseln	Vergleich Nordsee und Ostsee als Randmeer und Binnenmeer
Kennen der Besonderheiten des Küstenraumes	Lernen an Stationen ⇒ Lernkompetenz
- Flach- und Steilküste	Profilskizzen
- Gezeitenküste	Gezeiten als Erscheinung ohne Ursachenbetrachtung, Watt, Trichtermündung
- Küstenschutz	Buhnen, Strandhafer, Deich
Einblick gewinnen in die Methode des Anfertigen von Profilskizzen	
Sich positionieren zum Verhalten als Tourist	Freizeitverhalten, Wirtschaftsraum ⇒ Bildung für nachhaltige Entwicklung

Lernbereich 4: Tiefland**7 Ustd.**

Einblick gewinnen in die Vielfalt des Naturraumes - Landschaften - Gewässernetz Kennen ausgewählter landwirtschaftlicher Nutzungsmöglichkeiten in Ackerbau und Viehwirtschaft Sich positionieren zu Auswirkungen des Braunkohlebergbaus - Abbaugelände, Abbau und Verwendung - Rekultivierung	Fläming, Lüneburger Heide, Leipziger Tieflandsbucht Flüsse, Seen, Kanäle Überblick Landwirtschaftsgebiete Zusammenhang Ökonomie – Ökologie → PH HS, Kl. 7, LB 2 → PH RS, Kl. 7, LB 2 ⇒ Bildung für nachhaltige Entwicklung
--	---

Lernbereich 5: Ausgewählte Ballungsgebiete**7 Ustd.**

Einblick gewinnen in die Gliederung der Wirtschaft in Bereiche und Zweige Kennen der Merkmale und der Entwicklung von Ballungsgebieten - Ruhrgebiet	Industrie, Dienstleistung, Landwirtschaft und Bergbau Arbeit mit Symbolen und thematischen Karten Stadt, Ballungsgebiet → GE, Kl. 7, LB 5 Herausbildung und Strukturwandel Wachstumsindustrien Auswahl: München, Hamburg
---	---

Lernbereich 6: Mittelgebirgsland**10 Ustd.**

Einblick gewinnen in die Vielfalt des Naturraumes - Landschaften - Gewässernetz Einblick gewinnen in ausgewählte Gesteinsarten Kennen der landschaftsprägenden Tätigkeit des fließenden Wassers Beurteilen von Nutzungsmöglichkeiten und des Schutzes der Mittelgebirge - Wasserspeicher - Forstwirtschaft	→ GS SU, Kl. 4, LB 3 → BIO, Kl. 5, LB 2 Heimatbezug Merkmale und Vorkommen der Gesteine Granit, Gneis, Basalt, Sandstein Anlegen einer Gesteinssammlung Talbildung Zusammenhänge: geologischer Bau – Relief – Wasser Bezug zu Sachsen Stauniederschläge, Luv, Lee, Talsperren, Gefahren Waldsterben, Waldpflege ⇒ Bildung für nachhaltige Entwicklung
--	--

Wahlbereich 1: Exkursion im Heimatraum – Städtischer Raum

Kennen der Stadt als Siedlungsform - Leben und Arbeiten - Funktionen Anwenden der Kenntnisse zur thematischen Karte - Kartierung der Nutzungsarten - Stadtplan	Erkundung, Befragung, Fotosammlung Flächennutzung, Gebäudenutzung Arbeit mit Symbolen und Farben Einnorden, Route, Standorte
---	---

Wahlbereich 2: Exkursion im Heimatraum – Ländlicher Raum

Kennen des Dorfes als Siedlungsform - Leben und Arbeiten - Funktionswandel Anwenden der Kenntnisse zur thematischen Karte - Kartierung der Nutzungsarten - Wegeskizze	Erkundung, Befragung, Fotosammlung Vergleich früher und heute Flächennutzung, Gebäudenutzung, Arbeit mit Symbolen und Farben Nordpfeil, Route, Standorte
--	--

Wahlbereich 3: Exkursion im Heimatraum – Die natürliche Umwelt

Kennen des Heimatraumes als naturnahe Landschaft oder vom Mensch stark überprägte Landschaft Anwenden der Kenntnisse zur thematischen Karte - Abbildung von Geländeformen - topographische Karte	Beobachten, Beschreiben, Messen der Fließgeschwindigkeit und der Tiefe eines Flusses, Fotografieren Umweltaspekte Nationalpark, Bergbau, Talsperre Profilskizze, kartographische Skizze ➔ GS SU, Kl. 3, LB 5 Einnorden, Route, Standorte ➔ GS SU, Kl. 4, LB 5
---	---

Klassenstufe 6

Ziele

Erkennen von Raumstrukturen und –prozessen

Über die Begegnung mit ausgewählten Verkehrsprojekten erlangen die Schüler Kenntnisse zum Verkehrsnetz Europas und lernen dabei seine Bedeutsamkeit für den Kontinent und den Heimatraum kennen. Sie erfassen ausgewählte Naturfaktoren in ihrer Auswirkung auf Raum und Mensch und erkennen deren Einfluss auf die wirtschaftliche Nutzung. Die Schüler erkennen typische Raumstrukturen und Prozesse von wirtschaftlich unterschiedlich genutzten Räumen am Beispiel der Holzwirtschaft Nordeuropas, altindustrieller Wirtschaftsgebiete und Metropolen. Sie erweitern ihr Wissen über die Wirkung exogener Kräfte bei der Herausbildung der Oberflächenformen und erklären die Tätigkeit des Inlandeises an Raumbeispielen.

Entwickeln von raumbezogener Handlungskompetenz

Die Schüler wenden ihr Wissen zu Auswirkungen des Tourismus und des Kohlebergbaus auf Raumbeispiele Europas an und entwickeln ihre Grundeinstellungen zum verantwortungsvollen Umgang mit der Natur weiter. Dabei setzen sie sich mit Strukturen, Entwicklungen und Folgewirkungen auseinander. Am Beispiel des Massentourismus bewerten die Schüler Eingriffe des Menschen in den Naturhaushalt. Die Schüler ordnen ihre Kenntnisse zum Heimatraum in Raumstrukturen Europas ein. Sie erhalten einen Einblick in die kulturelle Vielfalt Europas und gewinnen an Sozialkompetenz, um Verständnis für andere Kulturen und deren Individualität zu entwickeln.

Erwerben topographischen Orientierungswissens und räumlicher Ordnungsvorstellungen

Die Schüler erhalten einen Überblick zur staatlichen sowie naturräumlichen Gliederung Europas und erwerben dadurch topographisches Wissen. Dabei nehmen sie Einblick in unterschiedliche Gliederungs- und Abgrenzungsmöglichkeiten des Kontinents. Auf der Grundlage der Beleuchtungszonen lernen sie die Abfolge der Klimazonen (nach Neef) und der Vegetationszonen Europas als ein weiteres räumliches Orientierungsraster kennen.

Aneignen geographischer Denk- und Arbeitsweisen sowie Entwickeln der Kommunikationsfähigkeit unter Anwendung des Fachwortschatzes

Die Schüler vertiefen ihre Fähigkeiten zur Lagebeschreibung. Sie erlernen das Arbeiten mit Satellitenbildern. Ihre Kenntnisse zu Profilskizzen, zum Lesen von Karten, Tabellen und Diagrammen wenden die Schüler auf neue Sachverhalte an. Sie lernen den Aufbau von Klimadiagrammen kennen, lesen Temperatur- und Niederschlagsmerkmale ab und beschreiben deren Verlauf. Die Schüler entwickeln ihre sprachlichen Fähigkeiten weiter, indem sie Zusammenhänge erklären und Kausalketten aufstellen. Sie erweitern ihren geographischen Fachwortschatz.

Lernbereich 1: Europa im Überblick

7 Ustd.

Kennen der Vielgestaltigkeit des Kontinents	Erfahrungen der Schüler, digitale Materialsammlung, Reiseberichte
- Gliederung, Fläche und Bevölkerung	Abgrenzungskriterien zur natur- und räumlichen Gliederung Europas
- EU-Erweiterung	Bevölkerungsdichte
- Inseln und Halbinseln, Großlandschaften, Gewässernetz	Größenverhältnisse
Kennen ausgewählter Verkehrsprojekte und deren Bedeutung	⇒ informatische Bildung: Arbeit mit digitalen Medien
	Arbeit mit der stummen Karte
	Überblick über das Verkehrsnetz, Tunnel, Brücken, Kanäle
	Auswerten thematischer Karten, Vergleich zum Heimatraum

Einblick gewinnen in die kulturelle Vielfalt	europäische Kulturen → DE, Kl. 6, LB 3 → GE, Kl. 6, LB 2 ⇒ Sozialkompetenz
--	---

Lernbereich 2: Klima und Vegetation**8 Ustd.**

Einblick gewinnen in die Beleuchtungsverhältnisse der Erde - Zonen - Merkmale Kennen der Veränderungen von Temperatur und Niederschlag von Nord nach Süd - Abfolge der Klimazonen - Beeinflussung der Zonalität durch Golfstrom und Relief - Auswirkungen auf die natürliche Vegetation Kennen der Arbeitsmethode Auswerten eines Klimadiagramms Übertragen der Kenntnisse zum Klima auf die Anpassung der Vegetation in der Zone der Hartlaubgewächse	polare, gemäßigte und tropische Einfallswinkel, Temperatur, Tageslänge, Polartag, Polarnacht → MA, Kl. 5, LB 3 Einordnung des Heimatraumes polare bis subtropische Klimazone Auswirkungen auf das Leben und Wirtschaften der Menschen Vegetationszonen und deren Erscheinungsbild Eiswüste, Tundra, borealer Nadelwald, Laub- und Mischwald, Hartlaubgewächse Zeichnen eines Klimadiagramms unter Anleitung → MA, Kl. 6, LB 2 → PH, Kl. 6, LB 3 Auswirkungen der Klimaveränderung ⇒ Bildung für nachhaltige Entwicklung ⇒ Kommunikationsfähigkeit: Beschreiben einfacher Zusammenhänge mit weil ..., deshalb
--	---

Lernbereich 3: Im Norden Europas**8 Ustd.**

Kennen der Staaten und Hauptstädte Kennen glazialer Abtragungs- und Ablagerungslandschaften und deren Nutzungsmöglichkeiten - Aufbau und Entstehung eines Gletschers - Oberflächenformen, deren Entstehung und Nutzung · Fjord, Fjell, Schäre · glaziale Serie Einblick gewinnen in die Nutzung und Raumwirksamkeit des Rohstoffs Holz	Skandinavien, Baltikum Arbeit mit Blockprofilen, Vorgangsbeschreibung, Anfertigen von Profilskizzen Inlandeis Einbeziehen des Norddeutschen Tieflands Entstehung Löss Wirtschaft, Architektur, Lebensweise → Kl. 5, LB 6 ⇒ Bildung für nachhaltige Entwicklung
--	---

Lernbereich 4: Europa zwischen Atlantik und Ural**12 Ustd.**

Kennen der Staaten, Hauptstädte und Landschaften Übertragen der Kenntnisse zur Klimadifferenzierung der gemäßigten Klimazone auf - die Differenzierung in Klimatypen - die Anpassungsmerkmale der Vegetation am Beispiel der Steppen Kennen europäischer Metropolen als zentrale Wirtschaftsstandorte Übertragen der Kenntnisse zur Entwicklung von Ballungsgebieten auf Merkmale altindustrialisierter Räume Beurteilen von Eingriffen des Menschen in den Naturhaushalt am Beispiel der Niederlande Einblick gewinnen in die Arbeit mit Satellitenbildern	Arbeit mit Klimadiagrammen Auswerten thematischer Karten Seeklima, Übergangsklima, Kontinentalklima Löss Folgen der Umgestaltung durch den Menschen ⇒ Bildung für nachhaltige Entwicklung Auswahl: London, Paris, Moskau Zentralität, Wachstumsindustrien Auswahl: Mittelengland, Oberschlesisches Industriegebiet → Kl. 5, LB 5 Küstenschutz, Neulandgewinnung → Kl. 5, LB 3 ⇒ Bildung für nachhaltige Entwicklung → GE, Kl. 7, LB 5
--	---

Lernbereich 5: Im Alpenraum**7 Ustd.**

Kennen der Lage und Gliederung Staaten und Hauptstädte Anwenden der Kenntnisse zu Zusammenhängen zwischen Klima und Vegetation auf die Höhenstufung Sich positionieren zu Folgen des Tourismus - wirtschaftlicher Wandel - Entwicklung zum Massentourismus - Auswirkungen auf Natur, Landwirtschaft und Verkehr	→ Kl. 5, LB 2 Satellitenbild Alpen Auswerten von Abbildungen und Diagrammen mit traditionellen und digitalen Medien Rückgang der Gletscher → Kl. 5, LB 3 → DE, Kl. 6, LB 1 ⇒ Kommunikationsfähigkeit: Rollenspiel Tourismus als bedeutender Wirtschaftsfaktor ⇒ Bildung für nachhaltige Entwicklung
--	--

Lernbereich 6: Im Süden Europas**8 Ustd.**

Kennen der Staaten und Hauptstädte, Landschaften sowie des Gewässernetzes Kennen der Erscheinungen von Vulkanismus und Erdbeben sowie deren Auswirkungen auf das Leben der Menschen Anwenden der Klimakenntnisse auf die landwirtschaftliche Nutzung Übertragen der Kenntnisse zum Tourismus auf den Mittelmeerraum	Aufbau eines Schichtvulkans – Arbeit mit Modellen, Lava, Magma Beschreibung von Vorgängen Bewässerungsfeldbau, Trockenfeldbau ⇒ Bildung für nachhaltige Entwicklung
---	---

Wahlbereich 1: Zusammenarbeit in Europa

Einblick gewinnen in die länderüberschreitenden Kooperationsbeziehungen bei der Herstellung eines europäischen Produktes	Arbeit mit Fallbeispielen, Airbus, Ariane-Projekt, Volkswagen ⇒ informatische Bildung: Beschaffung aktueller Daten aus digitalen Medien
Sich positionieren zu wirtschaftlichen Kooperationen in Europa	EU-Erweiterung

Wahlbereich 2: Ein Nachbarstaat Sachsens

Einblick gewinnen in ausgewählte naturräumliche, wirtschaftsräumliche und kulturelle Faktoren eines Nachbarstaates von Sachsen	Materialsammlung, Anfertigen einer kartographischen Skizze ⇒ informatische Bildung: Recherche in digitalen Medien, Nachschlagewerke ⇒ Bildung für nachhaltige Entwicklung
Sich positionieren zur europäischen Integration mit unseren Nachbarn am Beispiel einer Euro-region	Aufnahme von Verbindungen zu Kindern oder Einrichtungen → Kl. 6, LB 1 ⇒ Werteorientierung: Toleranz, Völkerverständnis ⇒ Bildung für nachhaltige Entwicklung

Wahlbereich 3: Welthafen Rotterdam

Kennen von Rotterdam als einen der größten Häfen der Welt	Arbeit mit thematischen Karten mittels traditioneller und digitaler Medien
- Lage und Entwicklung	
- Aufbau und Funktion	Hafenrundfahrt
Beurteilen der wirtschaftlichen Bedeutung des Hafens für Europa und die Welt	Arbeit mit Tabellen und Diagrammen ⇒ informatische Bildung: Beschaffung aktueller Daten aus digitalen Medien

Klassenstufe 7

Ziele

Erkennen von Raumstrukturen und -prozessen

Die Schüler erfassen Zusammenhänge zwischen Klima- und Vegetationsmerkmalen in den Tropen und können diese erklären. Über den Vergleich mit den Alpen sind sie in der Lage, die Höhenstufung der Vegetation in den Tropen als eine Abweichung von der zonalen Gliederung zu verstehen. Die Schüler erkennen Raumnutzungsprobleme am Beispiel der Sahelzone und der Monowirtschaft Afrikas. Sie erfassen Besonderheiten der Raumstruktur ausgewählter Länder. Die Schüler analysieren die an die Natur angepasste Nutzung und die Übernutzung von Räumen durch den Menschen. Sie lernen die Funktionen des Weltmeeres kennen.

Entwickeln von raumbezogener Handlungskompetenz

Am Beispiel der Desertifikation bewerten die Schüler die sich ergebenden Auswirkungen in regionaler Dimension. Sie setzen sich mit der globalen Gefährdung des Weltmeeres durch den Menschen auseinander. Durch das Kennenlernen verschiedener Kulturen verstehen sie die unterschiedlichen Lebensweisen der dort lebenden Völker und entwickeln ein tieferes Verständnis für deren Leben in unserer Heimat. Am Beispiel Südafrikas lernen die Schüler kennen, wie sich wechselnde politische Entwicklungen auf die Raumstruktur auswirken.

Erwerben topographischen Orientierungswissens und räumlicher Ordnungsvorstellungen

Die Schüler erweitern ihr topographisches Grundwissen über die Welt um die Kontinente Afrika, Australien und Antarktika. Bei der Betrachtung der Tropen nutzen die Schüler ihre bereits erworbenen Kenntnisse zu den Beleuchtungszonen. Somit wird das zonale Ordnungsraster zu Klima und Vegetation vervollständigt und abgeschlossen. Die Schüler kennen die Gliederung des Weltmeeres.

Aneignen geographischer Denk- und Arbeitsweisen sowie Entwickeln der Kommunikationsfähigkeit unter Anwendung des Fachwortschatzes

Die in den Klassenstufen 5 und 6 eingeführten Arbeitsweisen werden durch die Schüler angewandt, weiter gefestigt und der Grad der Selbstständigkeit wird erhöht. Sie entwickeln ihre Kenntnisse zur Arbeit mit Klimadiagrammen weiter und überführen bisher quantitative Aussagen in qualitative Formulierungen. Die Schüler sind in der Lage, thematische Karten gleichen Maßstabs miteinander zu vergleichen. Die Ermittlung von Entfernungen erfolgt zunehmend unter Anwendung des Maßstabsverhältnisses. Unter Einbeziehung von Karikaturen erkennen die Schüler geographische Probleme und Zusammenhänge. Sie nutzen das experimentelle Arbeiten und das Auswerten von Satellitenbildern zunehmend zum Erkenntnisgewinn. Die Schüler kennen und wenden die Fachbegriffe an und ordnen diese in Begriffssysteme ein. In Diskussionen und bei der Vorstellung von Arbeitsergebnissen erlangen die Schüler größere Sicherheit in der freien Rede.

Lernbereich 1: Afrika im Überblick

6 Ustd.

Kennen von Einflüssen traditioneller und digitaler Medien bei der Ausprägung von Vorstellungen über das Leben der Menschen in Afrika

Kennen charakteristischer Merkmale des Kontinents

- Größe und Gliederung
- Grundzüge des Reliefs und des Gewässernetzes
- koloniale Vergangenheit

Bildergalerie, Bücher, Internet

- ⇒ Medienbildung: Raumwahrnehmung
- ⇒ Werteorientierung: Achtung gegenüber anderen Völkern
- ⇒ Bildung für nachhaltige Entwicklung

Fläche, Einwohner, Halbinseln und Inseln
Maßstabsverhältnis

Becken, Schwelle
Zusammenhänge erläutern

willkürliche Grenzziehung, ausgewählte Staaten
➔ GE, KI, 7, LB 1

- kulturelle Vielfalt	Betrachtung verschiedener Völker Entwicklung in einzelnen Räumen → RE/e, Kl. 7, LB 2 → RE/k, Kl. 6, LB 3 → ETH, Kl. 8, LB 2 ⇒ Bildung für nachhaltige Entwicklung
-----------------------	--

Lernbereich 2: Klima und Vegetation Afrikas**14 Ustd.**

Anwenden der Kenntnisse zu den Beleuchtungsverhältnissen der Erde auf die Tropen - Bewegungen der Erde und deren Folgen - scheinbare Wanderung der Sonne Gestalten einer thematischen Karte zu den Klima- und Vegetationszonen - Luftmassen und deren Wandern - Klimazonen - Vegetationszonen Anwenden der Klimakenntnisse auf die Anpassung der Vegetation Übertragen der Kenntnisse zur Höhenstufung der Vegetation auf die Tropen	→ Kl. 6, LB 2 → Kl. 5, LB 1 Zenit ⇒ Methodenkompetenz Vergleich der räumlichen Verbreitung Differenzierung: Passatzirkulation Auswerten von Klimadiagrammen Merkmale des Klimas, humid, arid Merkmale der Vegetation Wirkungsgefüge, Bezüge zur Tierwelt Satellitenbild Kilimandscharo → Kl. 6, LB 5
--	---

Lernbereich 3: Beispiele der Raumnutzung Afrikas**12 Ustd.**

Übertragen der Kenntnisse zu Naturbedingungen auf landwirtschaftliche Nutzungsformen - nomadische Viehwirtschaft - Oasenwirtschaft - Wanderfeldbau und Alternativen Sich positionieren zu Eingriffen des Menschen in den Naturhaushalt am Beispiel des Sahel Kennen der Auswirkungen der Monowirtschaft in ausgewählten Räumen - Erdölwirtschaft Nigerias - Kaffeeanbau in Äthiopien	Niloase, Delta Satellitenbild Nildelta → Kl. 7, LB 2 Desertifikation Problemdiskussion → DE HS, Kl. 7, LB 1 → DE RS, Kl. 7, LB 1 ⇒ Werteorientierung → Kl. 7, LB 2
---	--

Kennen der Besonderheiten der Entwicklung Südafrikas - räumliche Auswirkungen der Apartheid und deren Überwindung - wirtschaftliche Stärke	⇒ Medienbildung: Nutzen verschiedener traditioneller und digitaler Informationsquellen Homelands, Townships
--	--

Lernbereich 4: Australien und Ozeanien, Polargebiete	12 Ustd.
---	-----------------

Kennen der Lage, Größe und Gliederung Australiens und Ozeaniens Gestalten einer Präsentation zu charakteristischen Merkmalen Australiens - Bevölkerung - Naturraum - Wirtschaftsraum Einblick gewinnen in Probleme der Raumnutzung Ozeaniens Kennen der Gemeinsamkeiten und Unterschiede der Polargebiete	Größenvergleiche, Ausdehnung mittels Maßstabsverhältnis ausgewählte Staaten und Hauptstädte Mikronesien, Melanesien und Polynesien Aborigines Experiment: artesischer Brunnen Zusammenhang Natur – Lebensweise Vulkan- und Koralleninseln Raumenge Arktis, Antarktis
---	--

Lernbereich 5: Das Weltmeer	6 Ustd.
------------------------------------	----------------

Anwenden topographischer Kenntnisse auf die Gliederung des Weltmeeres Kennen der Funktionen und der Nutzung des Weltmeeres - als Klimaregulator - als Verkehrsweg - als Nahrungsquelle und Rohstofflieferant Beurteilen der Nutzung der Meere durch den Menschen an einem ausgewählten Beispiel	Randmeer, Binnenmeer Wasserkreislauf, Wasserhaushalt, Differenzierung: Meeresströmungen → CH HS, Kl. 8, LB 1 → CH RS, Kl. 8, LB 1 → PH HS, Kl. 8, LB 3 → PH RS, Kl. 8, LB 3 Experiment: Salzgehalt der Meere
--	--

Wahlbereich 1: Kenia

Gestalten einer Raumanalyse zu Chancen und Gefahren des Tourismus für die Entwicklung des Landes	natürliche Bedingungen, Wirtschaftssektoren, Tourismus als Wirtschaftsfaktor soziale und wirtschaftliche Folgen ⇒ Medienbildung: Präsentation von Räumen mittels traditioneller und digitaler Medien
--	---

Wahlbereich 2: In den Wüsten

Kennen der Auswirkungen exogener Kräfte auf die Entstehung verschiedener Wüstenarten	globale Betrachtung Experimente
Anwenden der Kenntnisse zum Naturraum auf	⇒ Kommunikationsfähigkeit ➔ Kl. 7, LB 2
- das Leben der Menschen - Reisebedingungen	traditionelle und moderne Lebensweise Extremwerte, Ausrüstung, Gefahren

Wahlbereich 3: AIDS - Epidemie im südlichen Afrika

Kennen von Ursachen der Ausbreitung der AIDS-Epidemie im südlichen Afrika	kulturelle, soziale, ökonomische Ursachen Vergleich zur Welt ➔ BIO, Kl. 7, LB 1
Beurteilen von räumlichen Auswirkungen der AIDS-Epidemie	Bevölkerung, Wirtschaft ⇒ Werteorientierung

Klassenstufe 8**Ziele****Erkennen von Raumstrukturen und -prozessen**

Die Schüler erkennen, dass die heutigen Reliefeinheiten das Ergebnis des langwierigen Wirkens endogener und exogener Kräfte sind. Sie analysieren das Wirken formenbildender Kräfte bei der exemplarischen Betrachtung von Vorgängen an den Plattenrändern. Sie erfassen die Bedeutung von Standortfaktoren für die Standortwahl am Beispiel der Wirtschaft der USA. Die Schüler diskutieren Möglichkeiten der Erschließung Amazoniens und die sich daraus ergebenden Folgen.

Entwickeln von raumbezogener Handlungskompetenz

Über die Charakteristik Amerikas als Einwanderungskontinent und die Erkenntnis der Notwendigkeit des Zusammenlebens verschiedener Völker erkennen die Schüler die Gleichwertigkeit verschiedener Kulturen an. Auf dieser Grundlage entwickeln sie Toleranz und Achtung. Die Schüler beurteilen die Nachhaltigkeit von Raumentwicklungsprozessen am Beispiel Amazoniens.

Erwerben topographischen Orientierungswissens und räumlicher Ordnungsvorstellungen

Die Schüler vervollkommen ihr topographisches Grundwissen über die Welt um den Doppelkontinent Amerika. Die Schüler erhalten einen Überblick zur Gliederung der Erde in Platten. Sie kennen die Einteilung der Erde in Zeitzonen als Ordnungsraster und erweitern ihre Kenntnisse zum Gradnetz der Erde.

Aneignen geographischer Denk- und Arbeitsweisen sowie Entwickeln der Kommunikationsfähigkeit unter Anwendung des Fachwortschatzes

Auf der Grundlage der Kenntnisse zum Gradnetz nehmen die Schüler Lagebeschreibungen vor. Sie können mithilfe der Zeitzonen Zeitunterschiede ermitteln. Sie wenden verschiedene Darstellungsformen bei der Analyse von Räumen sicher an. Zunehmend selbstständig nutzen die Schüler digitale Medien zur Informationsbeschaffung und -verarbeitung und erweitern ihre Fähigkeiten beim Auswerten von Sachtexten, Diagrammen und Bildern. Die Schüler entwickeln ihre sprachlichen Fähigkeiten weiter, indem sie komplexere geographische Zusammenhänge erklären. Sie erweitern den Fachwortschatz und können die Fachbegriffe in Begriffssysteme einordnen.

Lernbereich 1: Gradnetz und Zeitzonen der Erde**4 Ustd.**

Kennen von Lagebestimmungen mithilfe des Gradnetzes	→ Kl. 5, LB 1 → MA HS, Kl. 7, LB 3 → MA RS, Kl. 7, LB 3 Differenzierung: Nord-Süd-Entfernungen Breitenkreis, Äquator, Längengrad, Meridian
- Funktion und Aufbau des Gradnetzes	
- Lagebestimmung einzelner Orte und Räume	
Übertragen der Kenntnisse zur Rotation auf die Einteilung der Erde in Zeitzonen	→ Kl. 5, LB 1 Berechnung von Zeitunterschieden

Lernbereich 2: Der Doppelkontinent Amerika im Überblick**13 Ustd.**

Sich positionieren zu Einflüssen der amerikanischen Lebensweise in unserem Alltag	⇒ Medienbildung: Einsatz digitaler Medien Einbeziehung von Schülererfahrungen
---	--

Kennen der Lage, Größe und Gliederung des Doppelkontinents - kontinentale Abgrenzung - kulturelle Vielfalt - ausgewählte Staaten und Hauptstädte - Gewässernetz Kennen charakteristischer Merkmale des Doppelkontinents - Bevölkerung - W-O-Abfolge der Großlandschaften - klimatische Besonderheiten Nordamerikas und deren Auswirkungen auf das Leben der Menschen	Vergleich zu den anderen Kontinenten Nord- und Südamerika Anglo- und Lateinamerika multikulturell Tornado, Blizzard, Hurrikan
Kennen der Entstehung ausgewählter Oberflächenformen - Gliederung der Erde in Platten, deren Bewegungen und Folgen - Anden, San-Andreas-Spalte - Zusammenwirken endogener und exogener Kräfte	Auswerten von thematischen Karten und Satellitenbildern → Kl. 6, LB 6 Schalenbau Differenzierung: Experiment – driftende Platten Tiefseegraben, Erdbeben Auswirkungen von Vulkanismus und Erdbeben auf das Leben der Menschen

Lernbereich 3: Beispiele der Raumnutzung des Doppelkontinents
8 Ustd.

Kennen der USA als Wirtschaftsmacht - Bevölkerung und Wirtschaftsräume - Standortfaktoren einer Wachstumsindustrie	Standortbedingungen, Standortanforderungen → GE, Kl. 9, LB 3 ⇒ informatische Bildung: Informationsbeschaffung mit Hilfe digitaler Medien Mobilität, Agglomerationen Ursachen der Standortwahl und Vielfalt der Verflechtungen Raumfahrtindustrie, High-Tech-Industrie → Kl. 5, LB 5 → Kl. 6, LB 4 → WTH, Kl. 8, LB 1
Beurteilen von Raumentwicklungsprozessen am Beispiel Amazoniens	Besiedlung, Rohstoffgewinnung, Folgen → Kl. 7, LB 3 ⇒ Bildung für nachhaltige Entwicklung

Wahlbereich 1: Metropolisierung in Lateinamerika

Übertragen der Kenntnisse zu Merkmalen einer Metropole auf eine lateinamerikanische Stadt	São Paulo, Mexiko-Stadt
Kennen von Problemen der Metropolisierung	Verkehr, Umwelt, Lebensbedingungen, Unterschiede zwischen arm und reich, Straßenkinder
- Ursachen	
- Folgen	

Wahlbereich 2: Im Blickpunkt: Ureinwohner

Beurteilen der Stellung der Ureinwohner in der Gesellschaft	→ Kl. 7, LB 4
- Siedlungsräume	Indianer Nordamerikas, Inuit
- Veränderungen und ihre Folgen	früher und heute
	Brauchtum, Arbeiten, Wohnen, Kleiden, sich Versorgen

Wahlbereich 3: Besonderheit: Nationalpark

Anwenden der Kenntnisse zur landschaftsprägenden Tätigkeit exogener oder endogener Kräfte am Beispiel eines Nationalparks	→ Kl. 5, LB 6
	Verwitterung, Wind, Tätigkeit des fließenden Wassers, Geysire
	Experiment: Temperaturverwitterung
	⇒ ästhetisches Empfinden: Schönheit der Natur
	→ EN HS, Kl. 7/8/9, LB Life on earth
	→ EN RS, Kl. 7/8, LB Life on earth

Klassenstufe 9

Ziele

Erkennen von Raumstrukturen und -prozessen

Die Schüler wenden ihre Kenntnisse zu Merkmalen von Klima und Vegetation auf Zonen und einzelne Gebiete in Asien an. Sie erfassen die Bedeutung des tropischen Monsuns für das Leben der Menschen. Die Schüler lernen ausgewählte Wirtschaftsräume unterschiedlicher Dimension Asiens kennen, die sich durch starke dynamische Wirtschaftsprozesse verändern. Dabei setzen sie sich mit wirtschaftlichen Prozessen der Vergangenheit und Gegenwart sowie deren ökonomischen, sozialen und ökologischen Auswirkungen auf Regionen unterschiedlicher Größe auseinander.

Als Beispiel für die Notwendigkeit der Bewältigung globaler Probleme erkennen die Schüler Ursachen für das rasche Bevölkerungswachstum in China. Die Schüler kennen die Anbaubedingungen von Reis, verstehen seine Bedeutung für die Ernährungssicherung der wachsenden Bevölkerung und die damit verbundene Notwendigkeit des intensiven Anbaus.

Entwickeln von raumbezogener Handlungskompetenz

Die Schüler setzen sich mit Lösungsansätzen zur Regulierung der Bevölkerungsentwicklung in China und Indien auseinander. Den Schülern gelingt es zunehmend, die Bewertung von Eingriffen in die Natur sowie nachhaltige Entwicklung von Räumen selbstständig und differenziert vorzunehmen. Die Schüler kommen zur Einsicht, dass globale Probleme globaler Lösungen bedürfen.

Erwerben topographischen Orientierungswissens und räumlicher Ordnungsvorstellungen

Die Schüler komplettieren ihr topographisches Wissen über die Welt um den Kontinent Asien und kennen seine Gliederung in Kulturerdteile. Sie erkennen die zonale Nord-Süd-Abfolge der Klimazonen in Asien wieder. Die Schüler erfassen, dass die Verteilung der Bevölkerung auf der Erde auch vom Verlauf der Trocken- und Kältengrenze abhängig ist. Sie kennen Merkmale von Industrie- und Entwicklungsländern.

Aneignen geographischer Denk- und Arbeitsweisen sowie Entwickeln der Kommunikationsfähigkeit unter Anwendung des Fachwortschatzes

Für die Gewinnung neuer geographischer Sachverhalte nutzen die Schüler ihre erworbenen Fähigkeiten zunehmend selbstständig. Die Schüler erfassen die Darstellungsform und die Inhalte eines Bevölkerungsdiagrammes. Sie vervollständigen ihr geographisches Begriffssystem und wenden es zweckmäßig zur Erklärung geographischer Sachverhalte an. Die Schüler erweitern ihre Kompetenzen in der zusammenhängenden Präsentation von Unterrichtsinhalten. Dabei sind sie in der Lage, logisch zu argumentieren und in zunehmend komplexeren Wirkungsgefügen funktionale Zusammenhänge aufzuzeigen.

Lernbereich 1: Asien im Überblick

7 Ustd.

Einblick gewinnen in traditionsbewusste und moderne Lebensweisen Asiens und deren Widerspiegelung in Medien Kennen der Lage, Größe und Gliederung Asiens - kulturelle Vielfalt - ausgewählte Staaten und Hauptstädte - Halbinseln und Inseln - Landschaften und Gewässernetz Kennen der Auswirkungen klimabedingter Besonderheiten auf das Leben der Menschen - Permafrostboden - tropischer Monsun	⇒ Medienbildung Nutzen des Maßstabsverhältnisses zum Größenvergleich Vergleich von Lebensgewohnheiten, Weltbildern, Wertvorstellungen Zusammenhang Klima – Boden Experiment
--	---

Lernbereich 2: Bevölkerung**5 Ustd.**

Kennen der Bevölkerungsverteilung der Erde	Anzahl, Dichtegebiete, Ursachen Satellitenbilder ⇒ informatische Bildung: Informationsbeschaffung mit Hilfe traditioneller und digitaler Medien
Beurteilen der Bevölkerungsentwicklung Chinas und Indiens	
- Auswerten von Bevölkerungsdiagrammen	Vergleich Deutschland Differenzierung: Urne, Pyramide und Glocke
- Ursachen und Folgen	Geburtenrate, Sterberate
- Steuerung des Bevölkerungswachstums	in Zusammenarbeit mit ETH, RE/e oder RE/k

Lernbereich 3: Beispiele der Raumnutzung Asiens**9 Ustd.**

Kennen der Kulturpflanze Reis als Hauptnahrungsmittel Asiens	Problemorientierung – Ernährung der wachsenden Bevölkerung
- Anbauggebiete	
- Anbaubedingungen und Anbau	natürliche Voraussetzungen, Arbeitsprozess, Intensität, Gentechnik
Beurteilen von Zielen und Folgen menschlicher Eingriffe in den Naturhaushalt	Auswahl: Dreischluchtenprojekt, Baumwollanbau in Mittelasien ⇒ Bildung für nachhaltige Entwicklung
Kennen eines wirtschaftlich bedeutenden Staates Asiens	Auswahl: China, Japan, Indien, Südkorea ⇒ informatische Bildung: Nutzung geeigneter Software
- Wirtschaftsstruktur	
- Global Player	
Kennen der Dynamik von Veränderungsprozessen einer Region	Auswahl: Bengaluru, Shenzhen, Shanghai

Lernbereich 4: Leben in der Einen Welt**4 Ustd.**

Anwenden geographischer Kenntnisse zur Darstellung von Disparitäten zwischen Industrie- und Entwicklungsländern	globale Probleme Vergleich ➔ GK, Kl. 9, LB 3 ➔ GE, Kl. 9, LB 4 ⇒ Medienbildung: Nutzung aktueller Daten aus traditionellen und digitalen Medien
- Ressourcenverbrauch	⇒ Bildung für nachhaltige Entwicklung
- Wirtschaftsleistung	
- gegenseitige Abhängigkeit	

Wahlbereich 1: Sibirien

Übertragen der Kenntnisse zu den natürlichen Verhältnissen auf die Erschließung Sibiriens

- Verkehrswege
- Rohstoffe
- Besiedlung

Nördlicher Seeweg, BAM, Transsib

Wahlbereich 2: Golfregion

Kennen der Erdölwirtschaft der Golfregion

- Förderung und Transport
- Stellung in der Welt

→ Kl. 7, LB 3

→ CH HS, Kl. 9, LB 2

→ CH RS, Kl. 9, LB 2

Fördergebiete, Auswirkungen in der Region

OPEC, Öl als Machtinstrument

⇒ informatische Bildung: Informationsbeschaffung aus traditionellen und digitalen Medien

Wahlbereich 3: Himalaja

Gestalten eines Vortrages zur Besteigung des Mount Everest

- Lage, äußeres Erscheinungsbild
- Entstehung

Vorbereitung, Ablauf, Gefahren, Vermarktung, Massentourismus, Umweltverschmutzung

⇒ Kommunikationsfähigkeit

⇒ Bildung für nachhaltige Entwicklung

→ Kl. 8, LB 2

Klassenstufe 10

Ziele

Erkennen von Raumstrukturen und -prozessen

Auf der Grundlage der Modelle der Landschaft und des Kulturräumlichen vertiefen und systematisieren die Schüler ihr Wissen zu ausgewählten Komponenten der Landschaft und den Elementarstrukturen des Wirtschafts- und Sozialraumes sowie deren Wechselwirkungen. Sie weisen Merkmale und Merkmalskorrelationen der Komponenten bzw. der Elementarstrukturen beider Modelle im Heimatraum nach. Durch Maßstabswechsel erweitern die Schüler ihr Wissen, indem sie ihre Kenntnisse zu den Landschaftskomponenten und deren Wechselwirkungen für die Analyse der Zone der immerfeuchten Tropen nutzen. Sie können Folgen menschlicher Tätigkeit als Eingriff in das Wirkungsgefüge des Modells der Landschaft beschreiben und beurteilen. Die Schüler können ausgewählte Dimensionen der Globalisierung in ihrer Auswirkung auf den Heimatraum beschreiben.

Entwickeln von raumbezogener Handlungskompetenz

In der originalen Begegnung mit dem Heimatraum werden die Schüler für die heimatliche Landschaft und für Möglichkeiten der Mitwirkung bei der Gestaltung ihres Heimatraumes sensibilisiert. Sie erfassen über die Analyse der Elementarstrukturen Möglichkeiten, Grenzen und Chancen der eigenen Berufsfindung sowohl im Heimatraum als auch darüber hinaus. In der Auseinandersetzung mit globalen Entwicklungen begreifen sich die Schüler als Teil des Prozesses zunehmender Globalisierung und leiten Konsequenzen für ihre Entscheidungen ab. Die Schüler bewerten das Zusammenwirken von Wirtschaft, Gesellschaft, Umwelt und Politik.

Erwerben topographischen Orientierungswissens und räumlicher Ordnungsvorstellungen

Die Schüler erweitern ihr Wissen zu den Ordnungsrastern um die geographischen Zonen. Sie sind in der Lage, Räume in verschiedenen Maßstabsebenen mehrperspektivisch wahrzunehmen. Die Schüler vertiefen ihre topographischen Kenntnisse zu Sachsen.

Aneignen geographischer Denk- und Arbeitsweisen sowie Entwickeln der Kommunikationsfähigkeit unter Anwendung des Fachwortschatzes

Durch die Arbeit mit Modellen sind die Schüler in der Lage, geographische Sachverhalte zu verallgemeinern. Die Schüler werden zur reflektierten Nutzung vielfältiger traditioneller und digitaler Informationsquellen befähigt, um eigenständig Rauminformationen gewinnen, verarbeiten, dokumentieren, präsentieren und bewerten zu können. Sie führen Untersuchungen im Heimatraum durch, fertigen Kartierungen an und arbeiten mit Kausalprofilen. Die Schüler erreichen eine höhere Abstraktionsebene in der Nutzung der Fachsystematik und der Begriffssysteme. Sie vervollkommen ihre kommunikativen Fähigkeiten durch die zusammenhängende Darstellung von Unterrichtsergebnissen und tiefgründigen Argumentationen.

Lernbereich 1: Die heimatliche Landschaft im System der geographischen Zonen 24 Ustd.

Kennen des Modells der Landschaft	Sphären, Landschaftskomponenten: Klima, Bios, Boden, Bau, Relief, Wasser
Kennen allgemeingeographischer Merkmale ausgewählter Komponenten	
- Klima	Wetter und Klima, Klimaveränderung, Erwärmung der Luft, Entstehung von Wind, Wolken und Niederschlag
- geologischer Bau	Gesteinsarten, Gesteinskreislauf
- Boden	Bodenarten, Bodentypen, Bodenbildung

Anwenden der Kenntnisse zu ausgewählten Komponenten der heimatlichen Landschaft bei einer Exkursion - Lage, Größe und Gliederung Sachsens - Durchführung und Auswertung der Exkursion	⇒ Wertorientierung: Heimatverbundenheit angrenzende Staaten und Bundesländer, ausgewählte Städte, Gewässernetz, naturräumliche Gliederung Einordnung des Exkursionsraumes Arbeit mit Karte und Kompass, Bestimmen von Gesteinen, Wetterbeobachtung, Experimente vor Ort Eingriffe des Menschen
Anwenden der Kenntnisse zu den Komponenten der Landschaft auf die Zone der immerfeuchten Tropen - Abfolge der geographischen Zonen - Merkmale und Merkmalskorrelationen - Nutzung	Unterschied Landschaft – geographische Zone Veränderungen durch Eingriffe des Menschen ⇒ Bildung für nachhaltige Entwicklung ➔ Kl. 6, LB 2 ➔ Kl. 7, LB 2 Vergleich mit Klima- und Vegetationszonen Klima, Bios, Wasser, Boden Nachhaltigkeitsdreieck

Lernbereich 2: Der heimatliche Kulturraum im System globaler wirtschafts- und sozialräumlicher Entwicklungen	16 Ustd.
---	-----------------

Kennen des Kulturraummodells - Elementarstrukturen - Verflechtungen Übertragen der Kenntnisse zum Zusammenwirken ausgewählter Elementarstrukturen auf den Heimatraum	Infrastruktur, Bevölkerungsstruktur, Produktionsstruktur, Naturressourcenstruktur Siedlungsstruktur Verkehrsströme, Flächennutzung, demographische Zusammensetzung, Freizeitverhalten, Berufswahl ➔ BIO, Kl. 10, LB 3 ➔ WTH, Kl. 9, LB 2 Gruppenarbeit mit Präsentation ⇒ Lernkompetenz
Sich positionieren zu Vorteilen und Gefahren der Globalisierung für den Heimatraum - Bevölkerungsbewegungen - Logistik von Waren- und Informationsströmen - Standortwahl und Verflechtungen eines Global Players	⇒ informatische Bildung: Recherche mit Hilfe traditioneller und digitaler Medien Problemanalyse und Diskussion „Welt als globales Dorf“ Migration, Pendelwanderung Verstädterung, Spuren der Globalisierung in Städten „Vernetzte Welt“ – Internet als Datenautobahn digitale Medien, Just-in-time – nachfrageorientierte Produktion „Welt-Binnenmarkt“, Verlagerung von Arbeitsplätzen ⇒ Medienbildung

Wahlbereich 1: Rund um das Wetter

Kennen der für Mitteleuropa wetterbestimmenden Einflüsse - Hauptluftmassen - Zykclone Anwenden der Kenntnisse zu den Wetterelementen und den wetterbestimmenden Einflüssen - Wetterkarte - Wettervorhersage	Satellitenbilder Herkunftsgebiet, Eigenschaften Durchzug, Wettererscheinungen Auswerten Wetterbeobachtung, Wettersingularitäten
---	---

Wahlbereich 2: Rund um die Bodenschätze Sachsens

Kennen der Bodenschätze - Lagerstätten - Bedeutung Übertragen der Kenntnisse zu den Merkmalen und der Entwicklung von Ballungsgebieten auf Chemnitz/Zwickau - Herausbildung - Strukturwandel	früher und heute Zuordnung von Industriezweigen → Kl. 5, LB 5 → Kl. 6, LB 4 Einordnung in das sächsische Industriedreieck rohstoffabhängige Raumentwicklung, Standortfaktoren tertiärer Sektor, quartärer Sektor
--	--

Wahlbereich 3: Rund um die Bevölkerung Sachsens

Übertragen der Kenntnisse zum Bevölkerungsdiagramm auf die Bevölkerung Sachsens - Zeichnen eines Bevölkerungsdiagramms - Auswerten Beurteilen von aktuellen Entwicklungstendenzen der Bevölkerung in Sachsen	→ Kl. 9, LB 2 Vergleich Deutschland Beschaffung aktueller Daten mit Hilfe traditioneller und digitaler Medien Ursachen für die Form des Bevölkerungsdiagramms natürlicher Bevölkerungsrückgang, Wanderungsverlust, Arbeitsmarktorientierung, Arbeit mit Hypothesen
---	--

Wahlbereich 4: Rund um Klimaveränderungen

Beurteilen von Merkmalszusammenhängen auf Erscheinungsformen klimatischer Veränderungen - mögliche Ursachen - globale und regionale Auswirkungen - Schlussfolgerungen für eigenes Handeln	globale Erwärmung verstärkte Häufigkeit von Extremwetterereignissen Auswirkungen menschlichen Handelns Differenzierung der Folgen ⇒ Medienbildung: Nutzung und Bewertung aktueller Daten mit Hilfe traditioneller und digitaler Medien
---	--